

Alle diese vorstehend mitgeteilten Beobachtungen ergeben aber, daß eine Kópula zwischen *gothica*-♀ und *stabilis*-♂ im Freien nichts Ungewöhnliches darstellt. Möglicherweise ist solche Kreuzung auch fruchtbar. Das läßt sich aber mit völliger Sicherheit nur feststellen, wenn man eine vorherige Befruchtung des *gothica*-♀ durch ein *gothica*-♂ ausschließen kann. Das kann man aber nur durch Überwachung gezogener ♀♀ vom Augenblick des Schlüpfens an, also im Zuchtkasten. Vielleicht gehen geschickte Züchter diesem Problem einmal nach.

---

## Zu dem Artikel von Dr. O. Kiefer über die Verbreitung von *Odesia atrata* L.

(Ent. Ztschr. 55 Nr. 22.)

Von Dr. med. H. Giese, Marburg a. d. L.

Auf Wunsch des Herrn Verfassers gebe ich gerne meine Erfahrungen über das Vorkommen von *Od. atrata* in dem von mir seit etwa 35 Jahren faunistisch bearbeiteten Gebiet von Marburg und weiterer Umgebung (südlichem Teil des Reg.-Bez. Kassel, etwa zwischen Südgrenze von Waldeck bis nördlich Lollar). Die Art tritt hier sehr lokal auf, bevorzugt niedrige Fichtenschonungen mit Graswuchs, findet sich auch an Gräben, Chausseen, immer im Grase und nicht fern von Bäumen. Ich traf die Art bisher nur an wenigen eng begrenzten Plätzen in dem ausgedehnten Gebiet, die weit auseinander liegen, und immer in höheren Lagen, nicht in der Talsohle, und zwar bei Dreihausen (östlich von Marburg), bei Fronhausen (südlich von Marburg), bei Kloster Haina (Kr. Frankenberg) und bei Biedenkopf (westlich von Marburg), selten einzeln, meist in größerer Zahl dicht beieinander. Das Tierchen flattert auch bei Regen unentwegt mit den Flügeln flatternd im Grase herum, ohne sich in die Höhe zu erheben.

Auch ich konnte bei *Od. atrata* auf Bergwiesen, und zwar in der Schweiz, ein ganz anderes Massenvorkommen feststellen wie bei uns. So traf ich die Art südlich von Kandersteg beim Aufstieg zum »Hörnli« auf einer kleinen Waldwiese von nur etwa 30:40 m Umfang in einem geradezu unvorstellbaren Gewimmel. Ich berechnete nach einer Probezählung auf  $\frac{1}{4}$  qm die Gesamtheit der Tiere auf etwa 12 000 für die ganze Wiese, außerhalb derselben im geschlossenen Fichtenwald aber fand ich kaum 1 Stück.

OSTHELDER (Die Schmetterlinge Südbayerns) berichtet nach HELLWEGER, daß ein solch massenhaftes Auftreten um die Pestkapelle bei Bieberwier im Juni 1888 von abergläubischen Leuten als ein Vorzeichen des »schwarzen Todes« (Pest!) angesehen sei.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1941-1942

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Giese Hermann

Artikel/Article: [Zu dem Artikel von Dr. O. Kiefer über die Verbreitung von \*Odema atrata\* L. 195](#)